

# Protokoll der letzten Generalversammlung vom 23. April 2017 in Endingen

„Bleibt Euren Überzeugungen für eine weidgerechte Jagd treu, lasst Euch nicht als ‘Schädlingsbekämpfer’ einspannen, aber bleibt offen für neue Entwicklungen“: Dazu forderte Rainer Klöti, der Präsident, an der letzten Generalversammlung vom 23. April 2017 in Endingen die Jägerinnen und Jäger auf.

## Die Jagd im Schussfeld

Er wies nicht nur auf die steigende Zahl von Anzeigen hin, mit denen sich Jagdausübende wegen angeblicher Widerhandlungen gegen das Tierschutzgesetz konfrontiert sehen, sondern auch auf Bestrebungen zur Einführung einer staatlichen Wildhut, wie das im Kanton Zürich die Volksinitiative „Wildhüter statt Jäger“ verlangt. „Unser Verband lehnt einen Ausbau Richtung staatliche Jagdaufsicht und Wildhut klar ab“, betonte Rainer Klöti. „Wir sehen dafür weder eine sachliche, noch eine politische Notwendigkeit. Gespannt sind wir aber, wie das Zürcher Stimmvolk den Ruf nach Professionalisierung der Jagd aufnimmt und darüber entscheiden wird.“

Im Zusammenhang mit dem Auftreten des Rothirsches im Aargau rief der Präsident von Jagd Aargau zur Zurückhaltung bei Regulierungsmassnahmen auf. „Das Rotwild hat Platz im Aargau“, betonte er. „Es war stets Teil unserer Tierwelt. Pro Natura hat den Rothirsch zum Tier des Jahres 2017 erkoren. Wir stehen hinter dieser Wahl.“

Der Präsident von Jagd Aargau appellierte aber auch an die Politik – die an der Generalversammlung gut vertreten war – die Leistungen zur Kenntnis zu nehmen, welche die Aargauer Jägerinnen und Jäger für die Öffentlichkeit erbringen.

## Pachtzinse bleiben

Regierungsrat Stephan Attiger, der oberste Aargauer Jagdherr, ging auf die Neuverpachtung der Jagdreviere ein, die, wie er sagte, „für etwas Aufruhr“ gesorgt habe. Inzwischen seien 129 Reviergrenzen angepasst worden. „Was wir nicht ändern wollen sind das Bewertungssystem und die Pachtzinsen“, erklärte er. „Wir anerkennen damit, dass der Aufwand für die Jägerinnen und Jäger grösser geworden ist und auch weiterhin zunehmen wird. Daher erscheint es uns angezeigt, den Pachtzins nicht zu erhöhen.“

## Traktandum 2

Regierungsrat Attiger gab aber auch zu bedenken: „Das Umfeld wandelt sich. Auch die Jagd muss sich anpassen. Die Nutzungskonflikte nehmen zu. Dementsprechend sind alle gefordert.“ Zur zürcherischen Volksinitiative „Wildhüter statt Jäger“ betonte er: „Ich werde alles daran setzen, dass es im Aargau nicht so weit kommen wird. Parlament und Regierung stehen hinter der Jagd. Die Initiative zeigt aber auch, dass man am Image arbeiten muss.“ Im Aargau soll es keine „staatliche Jagd“ geben. Das jedenfalls versicherte Regierungsrat Stephan Attiger an der letzten Generalversammlung.

### **Ehre wem Ehre gebührt**

Die Generalversammlung, die von den Zuzüger Jägern unter der Leitung von Othmar Suter organisiert und von der Bläsergruppe „Lengnauer Fuchse“ begleitet wurde, ernannte Thomas Hüsey (Safenwil), den früheren Rechtskonsulenten des AJV, zum Ehrenmitglied. Geehrt wurden Hugo Dill (Kaiseraugst) für 50 Jahre sowie Robert Bertschinger (Brittnau), Hans Eichelberger (Rothrist), Walter Scheibler (Vordemwald), Willy Schmid (Herznach) und Ueli Tröndle (Gebenstorf) für 25 Jahre Einsatz als Jagdaufseher. Eva Witschi (Kantonverband Aargauer Kynologen KVAK) stellte die gemeinsame Kampagne von Jagd Aargau und KVAK zur Durchsetzung der Leinenpflicht vor.

### **Vollständiges Protokoll**

Wir verzichten auf den Abdruck des ganzen Protokolles. Es kann in der Homepage im Detail nachgelesen werden:  
[www.jagdaargau.ch/Verband/Generalversammlung](http://www.jagdaargau.ch/Verband/Generalversammlung)

### **Antrag:**

Das Protokoll sei zu genehmigen.